

Fälle von Selbstmord um den Deportationen zu entgehen

...Die Verhaftung und Ankündigung des Abtransportes bedeutete für die Betroffenen ein furchtbares Erleben. Es konnte nicht ausbleiben, daß manche Seele diese Prüfung nicht bestand. Im Laufe der ersten Stunden der Aktion erfolgten mehrere Fälle von Selbstmord und Selbstmordversuchen. In Mannheim waren es (bei 2500 Abtransportierten) ungefähr zehn Fälle,ebensoviel in Baden-Baden (bei kaum 100 Gemeindemitgliedern). Bei diesen Fällen von Selbstmord - auch während der Fahrt geschahen solche - handelte es sich fast ausschließlich um Juden, die dem Judentum fernstanden, ausgetreten oder getauft waren. Das Schicksal dieser Menschen hatte etwas Tragisches: der Weg ins Exil warf sie wieder dorthin (zum Judentum, zum Jude-sein) zurück, von wo ihr Streben sie sich hat entfernen lassen: sie wollten keine Juden mehr sein und mußten es nun sein...

Auszug aus dem Bericht des Mannheimer Kinderarztes Dr. Eugen Neter.

In: H.J. Fliedner, *Die Judenverfolgung in Mannheim 1933-1945*, S.79